

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue und gründliche mathematische Friedens- und Kriegs-Schule

Gruber, Johann Sebastian

Nürnberg, 1697

Caput I. Aus was fuer Materie die Raggeten-Stöcke zu machen [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)



CAPUT I.

Aus was für Materie die
Raggeten: Stöcke zu machen / und
wie solche zu proportioniren.



Es die Raggeten und Schwermer
bey einem Luft: Feuerwerck die
principalsten Stücke sind/so wird
nicht unbillig von Zubereitung de-
ren Stöcke hiermit der Anfang
gemachet: Es können aber solche
entweder von festen / und ausgetrockneten harten
Holze / als Weißbüchen: Pflaumen: Nußbäu-
men: Wachholder: Buchsbäumen: Castanien:
Palmen: Cypressen: Bäumen und Indianischen
Holze/ oder von Elfenbein/ oder auch zumal wenn
die Raggeten sehr groß seyn sollen/ von gegossenen
Kupffer oder Messing inwendig außs netteste aus-
gedrehet / nach dem Bley: Gewichte verfertigt
werden/ der Fuß aber mit seiner Wärgel kan von
festen Holze auch nur bleiben / zumal bey kleinen
Raggeten. Die Proportion der Höhe / Dicke
P p 2 und

und Zierrathen ist unterschiedlich / jedoch soll hie
 rinnen das gebräuchligste observiret werden. Ist
 demnach zu wissen / daß die Schwermer-Stockgen
 von 1. bis 4. Loth insgemein ohne die Warke 7. mit
 derselben aber 9. Diamerer lang gedrechselt wer-
 den / darinnen die hülse Stocks-Länge / und nur 6.
 Diameter hoch geschlagen wird / massen ein lan-
 ger Schwermer nicht wohl über sich fährt / sondern
 in Mangelung des Gewichts bald zur Erden sin-
 cket. Die Raggeten Stöcke von etlichen Lorthen
 bis auf 3. lb. sind ordinari 7. Mund lang / der Fuß
 2. Mund / und 3. Mund dicke / die Warke 1. Mund /
 das Säpfflein 2. Mund hoch und breit. Der
 Winder 2. Mund starck / und allezeit bis zum Ab-
 sag 1. 2. oder 3. Mund länger / als der Stock ; der
 Säker aber wird 1. Mund kürzer als der Ragget-
 ten-Stock / auch etwas dünner / als der Winder
 gemacht / damit im Schlagen das Papier sich nicht
 fehe / und soll allezeit noch ein kürzerer etwan von 3.
 oder 4. Mund lang darbey seyn / daß / wenn die
 Raggeten halb oder drüber geschlagen / man solche
 hernach bequem gebrauchen könne. Zu merken
 ist / daß man diese Raggeten-Stocke auch 9. Mund
 lang mache / und wird also die Hülse 12. Mund
 lang werden ; Dergleichen Raggeten steigen we-
 gen ihrer Länge / und weil sie mehr Feuer / als die
 kurzen in sich bekommen / sehr hoch / jedoch darff ih-
 re Ruthe nicht länger als 7. Mund lang werden /
 hingegen etwas starck bleiben / damit alles das
 rechte Gewichte behalte. Die Stärke des
 Stocks

Aus was für Materie die Naggeten zc. 597

Stocks ist oben eine halbe Mündung/ unten aber bey den Zierrathen $\frac{1}{2}$ Mündung: Die obere Zierrathen sind 1. Mund lang/ und der höchste Reiffen $\frac{1}{2}$. und ein halbes Dicke: Die untern Zierrathen sind $\frac{1}{2}$. Mund lang/ und $\frac{1}{2}$. Mund dicke/ der übrige Rest des Stockes ist $1\frac{1}{2}$. Mündung lang / und verjüngert sich von Fulse an immer etwas an der Dicke und Stärcke mitten durch den Theil des Stockes unter den untersten Zierrathen / wird zugleich durch die Warze ein Loch von $\frac{1}{2}$. Theil gebohret/ wodurch bey Schlagung der Naggeten ein eiserner Nagel gesteckt wird/ um den Naggeten Stock nebst dessen Fulse dichte zusammen zu halten/ daß sich die Warze nicht rücken könne. Was nun die Proportion der Stöcke zu den grossen Naggeten anlanget/ kan derer Höhe aus nachgesetzter Tabelle observiret werden/ und ist zu wissen/ daß die Zahlen von 1. bis 100. die Diametros der bleernen Kugel Pfunde/ die andern aber von 100. bis 57. die Theile der Diametrorum aus 100. Theilen/ so 7. mal überschlagen/ die Höhe der Naggeten Stöcke geben/ bedeuten:

1	100	8	92	20	86	40	78	60	71	80	64
2	98	10	91	25	84	45	77	65	69	85	62
4	96	12	90	30	82	50	75	70	67	90	61
6	94	15	88	35	80	55	73	75	66	95	59

100 = 57.

Wp 3

Die

Die hölzerne Naggeten-Stöcke zu 4. bis 6. lb. Naggeten machet man nach Proportion etwas schwächer / und auch kleiner / als nemlich die 4. bis 8. lb. 6. Diam. die 10. bis 20. lb. $5\frac{1}{2}$. Diam. die 30. bis 50. lb. 5. Diam. ingleichen auch jede Naggete so lang / und nicht so hoch und starck als bey den ersten gedacht worden ; jedoch bekommen die Stöcke etliche Einschnitte / so mit Leinen starck umwunden und geleimet werden / damit sie nicht so leicht / wenn man die Naggeten schläget / aufreissen und zerspringen können. Bey den gar grossen Naggeten brauchet Stöcke von Metall / weil die hölzerne in der Hand zu gebrauchen beschwehrlich sind / auch die grossen Schläge noch weniger die Kammel austehen können ; Die Säker werden oben mit einem eisern Ring verwahret / damit solche desto besser austauern. Die Barke ist von den kleinsten / bis zu den 20. und mehr pfündigen Naggeten 1. Mund lang / bey denen aber von 40. bis 70. lb. $\frac{3}{4}$. und in den andern bis 100. lb. einen halben Diamet. ihrer Mundung lang. Vid. Braun part. 6.

c. 1. Buchner part. 2. pag. 2 Simien,
part. 1. pag. 76. Vid. 1. 2.

3. 4. Fig.



Caput